

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
ist vierteljährlich  
im Betrag von  
1,25  
inhaltslos Nr. 1,25.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
ist vierteljährlich  
50 Pf.



Heftpreis  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 18 Pfg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 251.

Verlag u. Druck der W. Rieler'schen  
Buchdruckerei (E. Lauf), Altensteig.

Mittwoch, den 26. Oktober.

Amtsblatt für Grafenauweiler.

1910.

### Amthches.

Die Herbst-Kontrollversammlungen  
im Jahre 1910 finden im Kontrollbezirk Calw  
wie folgt statt:

Kontrollplatz Liebenzell am 2. November  
Seinviertel Uhr vormittags in der Turnhalle.

Kontrollplatz Gchingen am 2. November  
einhalb Uhr nachmittags bei der Kirche.

Kontrollplatz Neuenbürg am 3. November  
9 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim  
„Lamm“.

Kontrollplatz Neuenweiler am 3. November 2  
Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden:  
Agenbach, Nidhalben, Bergort, Breitenberg, Horn-  
berg, Martinsmoos, Neuenweiler, Oberfollwangen,  
Schmieh, Zwerenberg.

Kontrollplatz Calw am 7. November 1 Uhr  
nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinde  
Calw.

Kontrollplatz Calw am 7. November einhalb  
Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemein-  
den: Altenburg, Alzenberg, Hirsau, Neuhengstett,  
Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Röt-  
enbach, Sommerhardt, Stammheim, Würzbach, Zavel-  
stein.

Da diesmal Fußmessungen stattfinden, so ha-  
ben sämtliche Mannschaften mit sauber gereinig-  
ten Füßen zu erscheinen.

Uebertragen wurde die bei der Regierung des  
Schwarzwaldbereiches ersetzte Oberregierungsratsstelle dem  
Kollegialrat bei dieser Regierung, H. Oberregierungsrat  
Stamer, ferner der Dienst des Vorsitzenden der Land-  
ratsversammlung für den Schwarzwaldbereich dem Oberregierungsrat  
Bosch bei dieser Regierung.

### Der Besuch des deutschen Kaisers in Brüssel.

Brüssel, 24. Okt. „Singtome Siecle“, das  
der Regierung am nächsten stehende kirchliche Blatt,  
schreibt: „Die Promptheit, mit der Kaiser Wil-  
helm in den Besuch des belgischen Königspaares er-  
widert, gibt ihm eine Bedeutung, die über die bloße  
Höflichkeit hinausgeht. In den Beziehungen zwi-  
schen den beiden Ländern hat sich eine Umänderung  
vollzogen. Gemeinschaftliche Sprachgebunden und  
Erinnerungen verbanden uns während langer Jahre  
mit Frankreich. Belgien denkt nicht daran, diese  
Erinnerungen, die es an Frankreich knüpfen, auf-  
zugeben. Aber der französische Einfluss ist es nicht  
mehr allein, der auf Belgien wirkt. Die politische  
Einheit seit 1870 und die geistige Einheit Deutsch-  
lands, an der es seit dem Jahre 1815 arbeitet,  
haben eine doppelte Ausstrahlung geschaffen, der  
Belgien nicht widerstehen konnte. Die Handels-  
beziehungen zwischen den beiden Völkern sind seit  
1880 von 442 Millionen auf 1130 Millionen ge-  
wachsen, und seit 40 Jahren übt Deutschland eine  
fast allmächtige Hegemonie in Europa aus. Die-  
sen veränderten Bedingungen und Beziehungen zu  
einander tragen wir Rechnung.“

### Die Haltung der Sozialisten.

Brüssel, 24. Okt. Die Sozialisten hatten für  
heute abend eine Protestversammlung gegen den  
Kaiserbesuch einberufen. Der Zudrang war gewaltig  
und zu Anfang der Reden drang das Lärmen der  
Hundert, die vor geschlossenen Türen umkehren  
mussten, in den Saal. Als Erster sprach der Ab-  
geordnete Farnemont. Mit großer Leidenschaft  
wandte er sich gegen die Annäherung eines rea-  
ktionären Blattes, die sozialistische Partei beabsich-  
tigte Demonstrationen und Emeuten. Wir sind die  
Freunde jenes großen Nachbarvolkes; dem Besuch  
des Kaisers aber legen wir vollkommene Gleich-  
gültigkeit entgegen. Bleibt morgen alle in Euren  
Werkstätten. Laute Rufe ertönen: „Wir werden  
auf die Strafen ziehen und pfeifen.“ Der Partei-  
sekretär Plate sagt mit lauter Stimme: „Wir traut  
diesen dunklen Persönlichkeiten, die sich in den Saal  
geschlichen haben, um zu heben und die Partei zu  
kompromittieren.“

Ein Brief Sanderveldes wird verlesen, in dem  
er sagt: „Der Kaiser ist zwar ein Symbol des  
Militarismus und der persönlichen Macht, aber wir  
müssen tolerant sein und ihm das Recht zu manife-  
stieren geben, wie jedem anderen.“

Abg. Wauters, der Direktor des „Peuple“, ruft:  
„Halte! Euer Pulver troden für eine wichtigere  
Gelegenheit. Wir haben nichts gegen dieses große  
Volk der Decker und Arbeiter, das Hädel und Koch  
hervorgebracht hat. Im Gegenteil, wir fordern hier  
den Schulzwang und die sozialen Gesetze, die sie  
in Deutschland schon lange haben. Seit 25 Jah-  
ren hat das Proletariat das Vorbild seiner Sy-  
steme in Deutschland gesucht, in jenem Land, das  
an der Spitze der Zivilisation marschiert und dem  
wir Karl Marx verdanken. Der Schluß der Rede  
galt der Charakteristik des Kaisers, den er als Ver-  
treter des Junkertums und der vergangenen ver-  
haßten Zeiten bezeichnet.“

Der Advokat Biné setzt auseinander, daß die De-  
monstration des heutigen Abends nötig war, um zu  
zeigen, daß man abseits steht von dem Zerfalis-  
mus der bourgeois Familien Brüssels.

Es wurde folgende Resolution einstimmig ange-  
nommen: „Die belgischen Arbeiter senden dem vom  
preussischen Militarismus unterdrückten Volk den  
Rusch nach vollständiger Befreiung der Arbeiter-  
schaft Deutschlands und besonders Preußens.“

Es sprachen zum Schluß die Abgeordneten Del-  
porte und de Brouckere, die ebenfalls eindringlich  
vor jeder Demonstration abmahnten und rieten,  
nicht die Person des Kaisers mit seinem Metier zu  
verwechseln.

Fortdauernd wurden die Redner von kleinen  
Gruppen von Schreibstiften unterbrochen, die laute  
Kundgebungen verlangten, aber stets rasch zur Ruhe  
gebracht wurden.

### Tagespolitik.

In einer zahlreich besuchten öffentlichen Ver-  
sammlung des sozialdemokratischen Vereins Stutt-  
gart sprach Montag abend Reichstagsabg. Hue-  
ssen über „Das heutige Zentrum und die  
Sozialdemokratie.“ Die ältesten Politiker  
konnten sich nicht erinnern, daß jemals ein solcher  
Chaos auf dem Gebiet der Politik geherrscht habe,  
wie heutzutage. Die Sozialdemokratie habe viel zu  
lange geögert, sich über die Stellung des Zentrums  
klar zu werden. Die ältesten Politiker hätten auch  
noch die Oppositionsstellung des Zentrums gegen-  
über der Regierung in der Kulturkampfzeit miter-  
lebt. Heute sei die Situation eine andere. Die ganze  
Unzuverlässigkeit der jetzigen Reichspolitik sei in je-  
der Beziehung das Nachwerk des Zentrums, jener  
Partei, die in keiner Hinsicht Vertrauen verdiene.  
Es habe wegen seiner Unzuverlässigkeit Feinde rings-  
um. Das Zentrum tat im entscheidenden Augenblick  
stets das, was das Volk nicht wollte. Wenn alle  
Parteien bei den verschiedensten Wahlen die größ-  
ten Enttäuschungen erlebten, das Zentrum sei immer  
nur geringen Schwankungen unterworfen gewesen  
und habe am besten abgekommen, wenn es sich  
in der Oppositionsstellung befand. Es blieb stets  
die ausschlaggebende Partei. Die katholische Re-  
ligion sei nicht schlechtweg parteibildend und staats-  
erhaltend. Das beweise auch die portugiesische Re-  
volution, wenngleich das deutsche Volksblatt auch  
nachzuweisen vermag, daß Portugal eigentlich  
gar kein katholisches Land sei. Es sei eine Tat-  
sache, daß in katholischen Staaten die revolutionäre  
Grundstimmung eine tieferegreifende ist. Die Wä-  
ren von dem unerschütterlichen Zentrumsturm sei aber  
auch nur ein Märchen. Noch immer stütze die Partei  
ihre Agitation auf die vergangene Kulturkampf-  
politik. Es frage sich, ob es denn überhaupt ehr-  
lich ist, heute noch von einem Kulturkampf zu spre-  
chen. Vor 33 Jahren schon haben die Katholiken  
dieselben Demonstrationen veranstaltet, wie jetzt die  
Arbeiter zur Erlangung ihrer persönlichen Freiheit.  
Damals hat man auch auf jener Seite den Kampf  
gegen den Kapitalismus gepredigt und ist für den

Sozialismus eingetreten. Das tat die katholische  
Geistlichkeit mit den Kirchenfürsten an der Spitze.  
Jimmer sind die Heiligen aber auch die Bundes-  
genossen der Ritter gewesen. Das Zentrum stellt  
sich jetzt als treueste Stütze des Thrones dar, da-  
mit es in Berlin vermerkt werde, wo man Trost in  
schweren Stunden brauche. Das Zentrum ist jetzt  
wieder Regierungspartei geworden. Seine außer-  
ordentlich geschickte Politik verdiene Anerkennung.  
Und doch hat es seine Ziele nicht erreicht. Das Re-  
sultat seiner Tätigkeit ist die Ansammlung von Re-  
sourcenvermögen in wenigen Händen, Vermehrung des  
blutarmen Proletariats, Ruinierung des Kleingewer-  
bes, Zerstörung des Mittelstandes und Verschär-  
fung der Klassegegensätze. Die Sozialdemokratie  
könne zufrieden sein, wenn sie im nächsten Wahl-  
kampf wieder ihren Besitzstand von 1903 mit 81  
Mandaten erhält. Eine Zusammenfassung aller de-  
mokratisch freiheitlich geinnten Elemente sei nö-  
wendig. Eine demokratisch-sozialistische Linke sei nur  
denkbar, wenn die Parteien der bürgerlichen Linken  
zuverlässige Bundesgenossen im Kampf gegen Hei-  
lige und Ritter sind. Es heiße jetzt arbeiten. Be-  
geisterung sei nicht alles, Organisation sei eben-  
soviel wert.

Die Justizkommission des Reichstags nahm am  
Montag mit allen gegen sieben Stimmen den in  
der ersten Lesung in die Strafprozessnovelle neu  
eingefügten Paragraphen 47a an, der ein Berufs-  
geheimnis der Abgeordneten vorieht. Hier-  
nach können Mitglieder des Reichstags oder an-  
derer gesetzgebender Versammlungen die Auskünfte  
über Personen, die ihnen in Ausübung ihres Be-  
rufs etwas anvertraut haben oder denen sie in  
Ausübung ihres Berufs etwas anvertraut haben,  
sowie über ihnen anvertraute Tatsachen verweigern,  
es sei denn, daß die Mitteilung den Tatbestand  
eines Verbrechens begründet oder ein Verbrechen  
zum Gegenstand hat.

Auf dem jungliberalen Parteitag, der  
gegenwärtig in Köln stattfindet, haben die würt-  
tembergischen Jungliberalen eine Resolution eingebracht,  
die die ständigen Bedrohungen Deutscher in Ostasien zum Ge-  
genstand hat. Die Resolution wurde einstimmig an-  
genommen. Auf dem Verbands-tage wurde auch die  
Aufnahme der badischen jungliberalen Ver-  
eine in den Reichsverband vollzogen.

Zur Hebung unseres deutschsüdwest-  
afrikanischen Besitzes wird der Vorschlag ge-  
macht, die Viehzucht im größten Maßstabe zu betrei-  
ben, damit von dort gefrorenes Fleisch in Mengen  
nach Deutschland gebracht werden könnte, wie  
es soeben aus Argentinien nach Wien geschwehen ist.

Der unerwartete Tod des Königs Chula-  
longkorn von Siam, der im 57. Lebensjahre  
einem Herenteiden erlag, lenkt den Blick auf das  
siamesische Märchenland, in das die Kultur die er-  
sten schüchternen Schritte eigentlich erst seit dem  
Regierungsantritt des verstorbenen Herrschers ge-  
tan hat, der mit 15 Jahren den Thron bestieg, wenn  
auch schon dessen Vater das Land dem europäischen  
Handel erschloß. Das hinterindische Königreich Siam  
ist 800 000 Quadratkilometer groß und zählt et-  
wa 10 Millionen Einwohner. Die Haupterzeug-  
nisse des Landes sind Baumwolle, Eisenstein, Ge-  
würze, Reis, Zucker und dgl. Den weißen Gesan-  
ten trägt das Reich in seinem Wappen. Innere  
Unruhen haben bis zum Regierungsantritt Chula-  
longkorns das Land durchwühlt, in dem Chinesen  
und Franzosen im Laufe der Jahrhunderte die Herr-  
schaft zu erringen veruchten. Die an sich sym-  
pathische Bevölkerung der Eingeborenen ist infolge  
der fortgesetzten Fremdherrschaft unselbständig und  
sich gelieben. Die gegenwärtige Dynastie regiert  
seit dem Jahre 1782; damals ermordete der siamese





fische Heerführer Chatri den chinesischen Usurpator Pjhatat, der sich während seiner Regierung durch besondere Grausamkeit auszeichnete, und schwang sich selber auf den Thron. Der verstorbene König, ein ausgesprochener Freund der abendländischen Kultur, weilte wiederholt und gern in Europa und bevorzugte, obwohl er von englischen Lehrern erzogen worden war, sichtlich Deutschland. In Berlin war er im Jahre 1907 zum letzten Male und erregte durch seine Einkäufe kostbarer Schmuckgegenstände Aufsehen. Sein Monarch verfügt auch nur annähernd über einen solchen Reichtum kostbarer Edelsteine, wie der König von Siam. Siam ist bis auf den heutigen Tag ein autokratisch regiertes Land. Der neue Selbstherrscher Maha Wajianurudh ist 29 Jahre alt, der Älteste von den 115 Söhnen seines Vaters, und diesem gleich in europäischem Geiste erzogen. Ob er auch schon 600 Frauen hat, wie sein Vater, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Maha Wajianurudh erhielt seine Erziehung in England, einer seiner Brüder, der Prinz Paribatra, wurde in Deutschland ausgebildet und ist jetzt Oberkommandierender der siamesischen Flotte. Ein anderer Bruder des neuen Königs befindet sich zur Zeit in der Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin. Im siamesischen Staatsdienste sind zahlreiche Deutsche tätig, insbesondere als Ärzte, sowie im Post- und Eisenbahndienste. Der neue König wird, wie man erwarten darf, das von seinem Vater eingeleitete Werk der Kultivierung Siams fortführen.

Japan setzt seine Marine-Rüstungen bis zur Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit fort. Der Marinetat des nächsten Jahres steht wieder eine Forderung von 70 Millionen Yen — ein Yen ist etwa 4,20 Mark! — für die Vermehrung der Flotte vor.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Oktober.

\* Von Dornstetten über Pfalzgrafenweiler Kommand, traf gestern kurz vor Mittag **Ministerpräsident v. Weizsäcker** in Begleitung einiger Herrten in unserer Stadt ein und besichtigte mit seinen Begleitern das Schloß, die Kirche sowie das Kameralamt, worauf die Herren wieder nach Pfalzgrafenweiler zurückzogen, wo sie im Gasthof z. Schwane zu Mittag speisten. Wie verlautet, hängt der Besuch mit den zur Zeit im Bezirk Freudenstadt schwebenden Eisenbahnfragen zusammen.

\* **Freudenstadt, 25. Okt.** Die durch den Tod von Dr. Büttner erledigte Bahn- und Postarztstelle ist von der Generaldirektion an den prakt. Arzt Dr. Cammerer übertragen worden. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in Christophstal. Der 70 Jahre alte Holzbauer Schäfer kam beim Mitführen an der alten Kniebisstraße unter den Wagen. Er wurde tot am Wege liegend aufgefunden.

\* **Horb, 25. Okt.** Nachdem sich die Angehörigen des Metzger- und Bäckerhandwerks kürzlich in einer freien Metzger- und Bäckerinnung zusammengeschlossen haben, wurde für das Schmiedgewerbe auf Antrag der Mehrzahl der beteiligten Handwerker unter Auflösung der seither bestehenden freien Innung eine Zwangsinnung für den Oberamtsbezirk Horb gebildet. Im Gasthaus „zum Stern“ fand die konstituierende Versammlung unter Leitung des Oberamts und in Anwesenheit des Vorsitzenden des Süddeutschen Schmiede- und Wagnerverbandes, Jg. Stuttgart, statt.

\* **Kottweil, 25. Okt.** (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Haasis begannen gestern die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Vierteljahr 1910. Als erster Fall wurde verhandelt die Strafsache gegen Karoline Fahrner, ledige Dienstmagd von Oedenhof, Gde. Baiersbrunn, und Friedrich Rothfuß, Tagelöhner von Loch, Gde. Baiersbrunn, wegen Meineids bezw. Anstiftung hierzu. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endigte mit der Verurteilung der Fahrner wegen Meineids zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten und des Rothfuß wegen Verleitung zum Meineid zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten und 5 Jahren Ehrverlust.

\* **Spiessingen, 25. Okt.** (Schadenfeuer.) Ein großer Brand drohte gestern abend hier auszubrechen. Kurz vor fünf Uhr ertönte anhaltend die Dampfpeise der Möbelfabrik von Gustav Bühler, dem bald darauf Sturmgeläute folgte. In einem Vorräum des Trockenraums, in dem ein Haufen Holzpläne sowie eine große Menge Holz, Journiere usw. aufgeschichtet waren, brannte es lichterloh und nur dem energischen Eingreifen der Arbeiter sowie der Nachbarschaft war es mit Hilfe von 20 Minierapparaten möglich, das Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und es soweit einzudämmen, daß es von der bald darauf eintreffenden Feuerwehr vollends bewältigt werden konnte. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

\* **Alldingen, Ob. Böblingen, 25. Okt.** In der Wirtschaft zur „Sonne“ nach der 17jährige Müller Gampfer den 23 Jahre alten Küfersohn Wilhelm Stürmer aus bis jetzt noch nicht genau aufgeklärter Ursache (vermutlich wegen einer Liebeshandlung) in den Hals, daß die Schlagader getroffen wurde und der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

\* **Stuttgart, 25. Okt.** Die Vereidigung der Rekruten und Einjährig-Freiwilligen fand heute statt. In der evangelischen Garnisonskirche spielte das Musikkorps des Infanterie-Regiments No. 125, in der katholischen Oberhardtskirche das Trompetekorps des Dragoner-Regiments. Die Fahnenkompagnie stellte das Grenadier-Regiment Nr. 119.

\* **Stuttgart, 25. Okt.** Im Turmzimmer des Landesgewerbemuseums ist eine kleine aber interessante Ausstellung eröffnet worden, die sich mit einem Gegenstand befaßt, der bisher noch nicht Gegenstand kunstgewerblicher Fürsorge gewesen ist: die Vereinsmitgliedskarte. Der Württemberg. Schwarzwaldberein ist der erste, welcher diesem geringfügig erscheinenden und doch nicht unwesentlichen graphischen Erzeugnis seine Aufmerksamkeit zugewandt und in Gestalt eines ganz gut dotierten Wettbewerbs Entwürfe für eine neue Mitgliedskarte eingefordert hat. Die Jury hat folgende Preise zugesprochen: den ersten Preis an Hans Wilhelm Bühler, Stuttgart; den zweiten Preis an Karl Zigrift, Stuttgart; den dritten Preis an Georg Hoffmann, Stuttgart; angekauft wurde ein Entwurf von H. C. Günther, Kaltenthal Stuttgart. Alle Wettbewerbsarbeiten mit Ausschluß der dilettantischen sind auf 14 Tage im Museum ausgestellt.

\* **Vom Lande, 25. Okt.** Bazillenhafer muß am Tage der Herstellung, solange er noch feucht ist, ausgelegt werden, sonst verliert er seine Wirkung. Es empfiehlt sich daher, nur soviel Bazillenhafer zu holen, als man am gleichen Tage auslegen kann. Nicht auf die Menge der Körner (5 genügen in ein Loch) kommt es an, sondern darauf, daß sie mit einem Höffelchen sorgfältig in die Maullöcher gebracht werden, wo sie längere Zeit feucht bleiben, weshalb ein kleines Gefäß zum Abholen des Giftes genügt. Die mit dem Auslegen betrauten Personen dürfen während der Arbeit nicht essen, rauchen und sich nicht mit den Fingern ins Gesicht greifen. Nach der Arbeit sind die Hände sorgfältig zu reinigen.

\* **Zuffenhausen, 25. Okt.** In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr wurde der Bahnwärter Kraus, der sich von seinem Posten auf die Station begeben wollte, vom Schnellzug Karlsruhe-Stuttgart erfasst, überfahren und gräßlich verstümmelt. Er war sofort tot. Wegen schlechter Augen wollte er sich demnächst pensionieren lassen.

\* **Strümpfelbach, Ob. Bodnang, 25. Okt.** Gesundheitsbeschwerden veranlaßten unseren Schultheißen G. Regger, der über 35 Jahre lang treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet, die Ortsvorstandsstelle niederzulegen.

\* **Heilbronn, 25. Okt.** Gestern verbrachten 2 Zuhörer aus Oberriesheim einen Wagen Jader über hierher und nahmen auf dem Rückweg Pferde mit. Auf dem Heimweg wollte in der Kellergartenerstraße einer von ihnen, der 15jährige Sohn Rudolf des Gemeinderats Wilhelm Pfeiffer in Oberriesheim, auf den Wagen steigen, glitt aus und wurde vom Vorderrad der Pänge nach überfahren. Hierbei wurde ihm neben anderen Verletzungen der Brustkorb eingedrückt. Er wurde in ein benachbartes Haus und nach der ersten Hilfeleistung mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht. Dort ist er gestern nachmittag halb 3 Uhr gestorben.

\* **Schwaigern, Ob. Brackenheim, 25. Okt.** Gestern nachmittag wurde der 14jährige Sohn des Schuhmachers Kleinbach von seines Vaters Kette Hund erfasst und ihm der Oberarm zerfleischt. Wären die Eltern nicht dazugekommen, dann wäre es um den Jungen geschehen gewesen. Der Hund wurde sofort erschossen.

\* **Göppingen, 25. Okt.** Beim Bau der Bahn von Gmünd hierher sind in letzter Zeit in der Nähe von Wäscheneuren den am Bau beteiligten Firmen Herdewid und Roll zahlreiche Diebstähle, Schaufeln und andere Handwerkszeuge gestohlen worden. Gestern wurde nun bei einem der Diebstähle verdächtigen Einwohner von Wäscheneuren eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die ein großes Lager von Handwerkszeug zu Tage förderte. Man vermutet, daß dieses Lager mit den Diebstählen zusammenhängt. Untersuchung ist eingeleitet.

\* **Kalen, 25. Okt.** Der 15 Jahre alte Bierbrauerlehrling Schmidt, Sohn des Bahnwärters Schmidt in Wasseralfingen, war in den Kellerräumen mit Abfällen beschäftigt, als ein großes Lagerfach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ins Rollen kam und den jungen Mann derart verletzete, daß der Tod sofort eintrat.

\* **Vöhrach, 25. Okt.** Der 1871 in Ravensburg geborene P. Cyrillus Weste, der Subprior des

Klosters Zion (Dormition) in Jerusalem, ist in Tannur, einem Mattheiserhospiz zwischen Jerusalem und Bethlehem gestorben. Weste war einer der hervorragenden Konventualen des Klosters von Beuron. Vor seiner Ernennung zum Subprior der Dormition war er in den Klöstern von Beuron und Maria-Laach als Lehrer tätig. Er war ein überaus freundlicher und liebenswürdiger Herr, der sich in Jerusalem großer Beliebtheit erfreute. Schon längere Zeit krankte er an einem Halsleiden und brachte den letzten Herbst längere Zeit in Galfa am Meere und auf dem Karmel zu. Jetzt hat er bereits seine letzte Ruhstätte oben auf dem hl. Berge gefunden.

## Ein Reichskartell der Verbände der Unterbeamten und Arbeiter im deutschen Verkehrsgebiete.

\* **Stuttgart, 25. Oktober.** Nachdem bereits am 1. Mai dieses Jahres in Frankfurt a. M. eine Konferenz der Staatsangestellten und Arbeiterverbände, die Mitglieder des Gesamtverbandes der christlich-nationalen Gewerkschaften waren, stattgefunden, in welcher im Prinzip die Bildung eines Staatsangestellten- und Arbeiterkartells beschlossen und der Eisenbahnerverband mit der provisorischen Geschäftsführung betraut wurde, ist vor kurzem in einer nach Köln einberufenen Konferenz das Kartell endgültig gegründet worden. Da sich auch die Postangestellten an demselben beteiligen, erhielt die neue Gesamtorganisation den Namen „Reichskartell der Verbände der Unterbeamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten.“ Das neue Kartell umfaßt schon über 50 000 Mitglieder.

\* **Mannheim, 25. Okt.** Bei Rheinhafen kam ein Fuhrwerk in der Dunkelheit vom rechten Wege ab und geriet in den Rhein. Der Lenker des Wagens, ein Bauer und seine Tochter kamen in den Fluten um, auch die Pferde ertranken.

\* **Berlin, 24. Okt.** Im Bürgeraal des Rathauses wurde heute unter zahlreicher Beteiligung von staatlichen und städtischen Behörden die 5. Tagung deutscher Berufsvormänner durch den Vorsitzenden Dr. Krumke (Frankfurt a. M.) eröffnet. Nach dem von ihm erstatteten Jahresbericht hat das Archiv im vergangenen Jahre eine neue große Aufgabe auf sich genommen, nämlich die Sorge für die ausländischen unehelichen Kinder im Inlande, sowie für die inländischen im Auslande. Diese stellen eine ganz besonders starke Gruppe schulpflichtiger Kinder dar. Eine zweite Aufgabe erblickt das Archiv darin, die Berufsvormundschaft in engerem Zusammenhang mit ihr verwandten Bestrebungen zu bringen. Im ganzen ist die Entwicklung zufriedenstellend. Die Zahl der Mitglieder ist im vergangenen Jahre von 102 auf 180 gestiegen.

\* **Potsdam, 25. Okt.** Der Kaiser wohnte gestern abend mit der Prinzessin Viktoria Luise dem Gastspiel Carulos in der Vorstellung von „Miba“ im Neuen Königlichen Operntheater in Berlin bei. Daraus trat der Kaiser mit der Prinzessin im Sonderzuge vom Potsdamer Bahnhof aus die Reise nach Brüssel an. Die Kaiserin flog auf der Wildpartifikation ein, worauf die Reise um 10.10 Uhr abends fortgesetzt wurde.

\* **Düsseldorf, 25. Okt.** In industriellen Kreisen von Rheinland und Westfalen wird der Plan erwogen, im Jahre 1915 in Düsseldorf eine große Maschinenbauausstellung zu veranstalten.

## Ausländisches.

\* **Rom, 25. Okt.** Nach den neuesten Nachrichten sind die Beschädigungen in der Nachbarschaft des Vesuv und das Unglück in Ischia nicht so bedeutend, wie die ersten Gerüchte glauben machten. In Cassamicciola sind nur etwa fünfzehn Häuser eingestürzt. Hundert andere sind allerdings beschädigt, ebenso das Elektrizitätswerk. Es sind nur etwa zehn Menschen umgekommen, dagegen ist die Verwüstung der Küste von Amalfi sehr groß.

\* **Paris, 25. Okt.** Heute ist in der Kammer ein Gelbbuch über Marokko erteilt worden, das diplomatische Schriftstücke aus der Zeit vom 18. Oktober 1908 bis 15. September 1910 umfaßt. Die Schriftstücke des Jahres 1910 beziehen sich auf die bekannten Vorgänge, insbesondere auf die zwischen Frankreich und Marokko getroffenen Vereinbarungen, auf die Unterdrückung von Kriegskontrebande an der Küste von Marokko, die Angelegenheit der Gebrüder Ramesmann, die Reise Ra-el-Annis nach Fez, die Regelung der Ansprüche der Fremden und die Verhaftung des Paschas von Ben Aissa. Die letzten Depeschen behandeln die von den Vertretern Frankreichs zur Befreiung der Gattin Ben Aissa unternommenen Schritte.

\* **Belgrad, 25. Okt.** Nach den letzten Krankheitsberichten ist eine fortschreitende Besserung im Befinden des Kronprinzen zu verzeichnen.



**Athen, 25. Okt.** Das Parlament ist aufgelöst. Die Wahlen für eine neue revisionistische Kammer sind auf den 28. November, die Eröffnung der Session auf den 8. Januar n. J. festgesetzt.

**Ottawa, 25. Okt.** Im Auftrag des amerikanischen Kerosinwerks wird von hier aus eine Hilfs-Expedition ausgerüstet, welche den Ballon Amerika, von dessen Verbleib noch nichts bekannt ist, aufsuchen soll. Dasselbe geschieht von Toronto aus.

**Das Kaiserpaar in Brüssel.**

**Brüssel, 25. Okt.** Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinzessin Viktoria Luise sind 2.20 Uhr hier eingetroffen. Auf der Einzugsstraße hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die auch Balkone, Fenster und Dächer besetzte. Auf dem Bahnhof stand eine Ehrenwache von Grenadieren mit Musik. Der König, in der belgischen Generalsuniform mit der Kette des Schwarzen Adlerordens und dem Bande des Großkreuzes des Roten Adlerordens, erschien mit der Königin, ferner die Spitzen der Militärbehörden, u. der Bürgermeister von Brüssel, Mag. Beim Eintausch des Kaiserf. Sonderzuges intonierte die Musik die deutsche Hymne. Der Kaiser in der Uniform der Leibhusaren mit dem Band des Leopoldsordens, die Kaiserin und Prinzessin Luise bestiegen den Wagen. Der Kaiser und der König küßten sich auf beide Wangen. Während des Einzugs des Kaisers und der Kaiserin in Brüssel manövrierte der Genballon Bille de Bruxelles über dem Agl. Schloß.

**Brüssel, 25. Okt.** Um vier Uhr nachmittags traten der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise dem Grafen von Sclabern einen etwa einstündigen Besuch ab u. nahmen bei ihm den Tee. Hierauf begab sich die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise nach der St. Gudulakirche, die sie eingehend besichtigten. Um 5 Uhr nachmittags empfing der Kaiser im Schloß das gesamte diplomatische Korps. Später sah Kaiser Wilhelm König Albert längere Zeit in seinen Gemächern. Um sieben Uhr fand im Agl. Schloß Galabänder statt. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Rechts vom Kaiser folgte zunächst Königin Elisabeth von Belgien, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, die Gräfin von Flandern und die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern. Links von der Kaiserin saßen König Albert von Belgien sowie Prinzessin Viktoria Luise.

**Der Ausstand der französischen Eisenbahner in der Kammer.**

**Paris, 25. Okt.** Die Sitzung der Kammer wird kurz vor 2 Uhr vom Präsidenten Brisson eröffnet, der die eingelaufenen Interpellationen verliest. In diesem Augenblicke erheben sich plötzlich die Sozialisten auf der äußersten Linken und protestieren in lebhaften Ausrufen gegen die Anwesenheit des Polizeipräsidenten Lepine. Da Lepine aber keine Anstalten macht, sich zurückzuziehen, legen die Sozialisten ihre Protestkrone fort und singen schließlich die „Internationale“. Der Präsident ist gezwungen, den Hut aufzusetzen und die Sitzung wird nahezu während einer halben Stunde suspendiert. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung hat der Polizeipräsident das Gebäude verlassen und die Verhandlung nimmt einen ruhigen Verlauf. Der Ministerpräsident Briand ersucht die Kammer, sämtliche Interpellationen über den Ausstand der Eisenbahner zusammen zu diskutieren und sofort damit zu beginnen. Die übrigen Interpellationen könnten dann in den nächsten Wochen an jedem Freitag zur Erörterung kommen. Die Kammer stimmt diesem Vorschlage zu und beginnt sofort mit der Debatte über den Ausstand der Eisenbahner. Als erster Redner erhält der Deputierte Cuny das Wort, der im Auftrage der radikalen Linken spricht. Er appelliert an das Wohlwollen der Regierung und rechnet darauf, daß einzelne Forderungen der Eisenbahnarbeiter, insbesondere die Regelung der Arbeitszeit und die Einführung eines Mindestgehalts von 5-Frds. pro Tag ernstlich geprüft werden. Als zweiter Redner ergreift der Sozialist Colly das Wort. Er fährt unter heftigen Angriffen auf die Regierung aus, daß der Streit einen durchaus beruflichen Charakter hatte und daß ihm der Minister Briand nur deshalb einen politischen Charakter aufdränge, um die ganze Bewegung zu brechen. Um halb 5 Uhr beginnt der Ministerpräsident Briand auf diesen Angriff zu antworten. Er betont, daß der Streit der Eisenbahner mit einer ungemainen Heftigkeit plötzlich ausbrach, daß er sofort nicht nur das ganze Leben der Nation, sondern auch die Sicherheit bedrohte, und daß es zu Tage trat, daß Beschädigungen der Eisenbahnen und ihres Materials systematisch organisiert waren. Angesichts dieses gewalttätigen Charakters des Streits und dieser Bedrohung des ganzen nationalen Lebens konnte die Regierung, wenn sie dieses Namens würdig bleiben wollte, nicht anders handeln als sie getan hat. Die äußerste Linke protestiert heftig, worauf Briand erwidert: Sie auf der äußersten Linken protestieren im Namen der Freiheit; Sie wollen aber auch hier die Diskussion unmöglich machen und durch Gewalt die Andern zu Ihrer Auffassung zwingen! Lebhafter Beifall in der Mitte. Der Ministerpräsident schildert dann den Verlauf der dem Streit vorangegangenen bekannten Verhandlungen.

**Vermischtes.**

§ Wegen Mindergewichts ihrer Backwaren sind in Karlsruhe eine Anzahl Bäcker bestraft worden. Einem Leser des „Pforzh. Anz.“ hat dies viel Vergnügen bereitet, doch grämt er sich darüber, daß trotz dieser lehrreichen Bestrafungen auch in Pforzheim die Wecke immer kleiner werden. Auf eine Anfrage bei der Redaktion des oben genannten Blattes, wie dies eigentlich komme, wurde dem Wissensdürstigen seitens der Redaktion folgende zutreffende Antwort: „Wenn das tatsächlich der Fall ist, so kommt das davon, daß die Bäcker zu wenig Teig zu den Wecken nehmen.“

**Anzählch.** Dürres Fräulein (im Restaurant): „Ihr Hund belästigt mich fortwährend, mein Herr; ich möchte sehr bitten...“ Herr: „Komm her, Wabbi, du kriegst einen anderen Knochen!“

**Auf dem Grerzierplatz.** Leutnant: Das soll Parade-marsch sein? — Das sind höchstens Fußtritte gegen das militärische Ehegefühl.

**Rundin:** „Was? Achtzig Kreuzer verlangen Sie jetzt für das Rindfleisch? Die Sie 's mir heruntergeschritten haben, haben Sie doch gesagt, fünfundsiebzig?“ — Fleisch er: „Ja, aber selber ist es wieder im Preise gestiegen!“

**Handel und Verkehr.**

\* Tübingen, 24. Okt. Kellernplatz. 1 Zentner Äpfel 6,70—7 Mk.; 1 Ztr. Birnen 6,50—6,80 Mk.; 1 Ztr. gemischtes 6,70 Mk.; Zufuhr 160 Sack. Bahnhof: 2 Wagen Äpfel, 1 Ztr. 6,50—6,80 Mk.

\* Stuttgart, 25. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt kosteten Äpfel 8—15 Pfg., Birnen 8—20 Pfg., Quitten 25—30 Pfg., Nüsse 25—35 Pfg. per Pfund. Auf dem Silberkrautmarkt kosteten 100 Stück 12—16 Mk.

\* Stuttgart, 25. Okt. Dem heutigen Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz waren 500 Zentner zugeführt. Preis 6—6,70 Mk. per Ztr.

**Herbstnachrichten.**

\* Reutlingen, 22. Okt. Die Weinlese, soweit man heuer von einer solchen sprechen kann, vollzog sich in den letzten zehn Tagen in aller Stille. Wenige Weinbergbesitzer nur sind in der Lage, kleinere Quantitäten zu verkaufen. Soweit überhaupt Wein verkauft werden konnte, war er schon vor der Lesse von den hiesigen Wirten veräußert. Bezahlt wurden 180 Mk. pro Eimer, ein Preis, wie er sonst in qualitativ besseren Jahrgängen für den Reutlinger angelegt wird. Die Qualität des Weins ist zu allem nicht einmal so schlecht, als man vielfach annehmen mochte: er wiegt 55—60 Grad nach Oechsle gegenüber 63—73 Grad bei normalen Jahrgängen.

\* Heilbronn, 23. Okt. (Stadtkeller.) Verkauf langsam, aber stetig. Weißes Gewächs von 200—210 Mk., rotes Gewächs von 205, 210 und 220 Mk. per 3 Hl.

|| Stuttgart, 25. Oktober. (Schlachtochmarkt) Zugelassen 257 Großvieh, 233 Kälber, 683 Stück Schweine. Erlos aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von 89 bis 94 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 86 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 84 bis 85 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgewählte von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 90 bis 93 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 87 bis 89 Pfg.; Rüh 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 68 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 48 bis 58 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 105 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 96 bis 99 Pfg. Schweine 1. Qualität (junges) fleischige 74 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 73 bis 74 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 66 bis 68 Pfennig.

**Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1910.**

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	200(—4)	154(+2)	160(—)
Mannheim	210(—2 1/2)	156(+1)	160(—1)
Stuttgart	207 1/2(—)	167(—)	172 1/2(—)
München	228(—)	170(+2)	168(—)

**Vorausichtliches Wetter**

am Donnerstag, den 27. Oktober. Vorwiegend heiter, trocken, mild.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

**Altensteig-Stadt.**

Die Steuerzahler werden hiemit aufgefordert, in aller Eile die auf 7 Monate verfallene:

**Staats- und Gemeindesteuer**

pro 1910/11, sowie den

**Brandshaden**

pro 1910 an die Stadtpflege zu bezahlen.

Von denjenigen, welche nur Wohnsteuer (1 und 2 Mk. —) zu bezahlen haben, wird dieselbe durch den Diener eingezogen, wenn nicht bis 1. November d. J. Zahlung erfolgt ist.

Den 24. Oktober 1910.

Stadtpflege: Lauf.

**Bad Ceinach.**

Am nächsten Dienstag den 1. November findet hier

**Vieh- und Schweinemarkt**

statt, wozu höflichst einlabet

Der Gemeinderat.

**Hochzeitskarten**

liefert rasch und billig die

W. Nieferische Buchdruckerei L. Lauf, Altensteig.

**Altensteig-Stadt.**

Am Donnerstag den 27. d. Mts. abends 5 Uhr kommen bei der Ankerbrücke im öffentlichen Auktionslokal gegen gleich bare Bezahlung zum Verkauf:

4 alte Bräckenbäume  
einige Lose alte Bräcken-  
hölzer

ein Los Abfallholz.

Den 26. Oktober 1910.

Stadtpflege: Lauf.

**Egenhausen.**

**Möbelschreiner**

Einige tüchtige Arbeiter  
sucht für dauernde Arbeit

Peter Gahlen

mech. Möbelschreinerei.

Ein tüchtiger

**Fahr-Knecht**

sucht Stelle.

Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

**Gewerbe-Verein Altensteig.**

Am Sonntag, den 30. Oktober  
nachmittags 3 Uhr

findet im Gasthaus zum „Stern“ hier eine

**Gau-Versammlung**

der Gewerbevereine des nördl. Schwarzwaldgaus

mit nachstehender Tagesordnung statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder bitten wir dringend um recht zahlreiche Beteiligung.

**Der Ausschuß.**

**Tagesordnung:**

1. Gau-Bericht und Kassen-Bericht.
2. Vortrag von Herrn Reallehrer Rahl-Darmstadt über: „Welches müssen die Aufgaben und Bestrebungen des heutigen Handwerkerstandes sein?“
3. Anträge.
4. Bekanntgabe der Einläufe.

**Egenhausen.**

**Brockmann's Futterkalk Marke A u. B**

offen und in Säcken

**Bubek's Fleischfaser-Kraft Geflügelfutter**

J. Kaltendach.





Telefon 51

# Gustav Wucherer, Altensteig

Gegründet 1845

Grosse  
Eingänge  
neuester  
Façons.

## Damen-Konfektion

Jacken, Jacketts, Blusen  
Kostume-Röcke

Unter-Röcke Anstands-Röcke

Ausführung von Kostumes nach Mass.

Solide und  
geschmack-  
volle  
Ausführung.

Mädchen- und Knaben-  
Garderoben

Niederste  
Preise.

Kinder- Kleider, Jacketts, Pelerinen, ge-  
strickte Jacketts weiss u. farbig  
Capotten und Mützen.

Knaben- Anzüge in Samt u. Küblers gestrickte  
Hosen, Sweaters, Mützen

Letzte  
Neuheiten.

## Damen-Kleiderstoffe

Blusen- und Kostume-Stoffe  
solide wollene und h'wollene Qualitäten.

Tuche und Tuchflanelle  
für Kleider, Blusen, Röcke und Kittel

Baumwollene Kleider- und Blusen-  
Flanelle und -Zeugle.

Baumwoll- und Wollflanelle  
für Hemden, Röcke usw.

Woll- und Strickwaren  
aller Art

Grösste  
Auswahl.

Niederste  
Preise.

Kinder-, Damen- und Herren-  
Trikotunterkleidung.

### Börsenbergs-Binsbad.

Unterzeichneter bringt wegen Wegzug am  
**Samstag den 29. Oktober nachmittags 2 Uhr**  
an Ort und Stelle

zirka 80 Ztr. Heu und 60 Ztr. Oehmd

1 nähige Kuh mit dem 3. Kalb

1 trächtige Kuh mit dem 2. Kalb

4 Stück Ziegen und 15 Hühner  
zum Verkauf.

Sägermeister Klumpp.

### Altensteig.

Habe von Freitag früh ab einen großen Transport aus-  
nahmweis starke

**Hannoveraner  
Läufer Schweine**

und starke Ferkel

im Gasthaus z. Hirsch bei billigsten Preisen zum Verkauf

Friz Wörs, Schweinhändler  
Herrenberg.



**Pelz-Boa**

schwarz, weiß und farbig

**Winder garnituren**

empfehl in großer Auswahl sehr billig

Ragold.

Herm. Brinkinger.

### Altensteig.

**Zucker**

empfehl zu billigsten Konkurrenz-  
preisen

**Paul Beck.**

### Altensteig.

Am Samstag den 29. und  
Sonntag den 30. Oktober

**Mehel-  
suppe**

wozu einladet

Bähler, zur Rose.

### Altensteig.

Suche auf Martini oder  
später ein fleißiges, ehrliches

**Mädchen**

im Alter von 15-17 Jahren

Gustav Zieffe  
Handelsgärtner.

### Wittdad.

Suche für sofort ein fleißiges

**Mädchen**

für Alles bei gutem Lohn. Die-  
selbe darf auch servieren.

Gustav Schmid  
z. goldenen Ohren.

### Getorbene.

Sonnenhardt: Lorenz Ehms, Ge-  
meinderat, 69 J.

Am Donnerstag, den 27. ds. von morgens 7 Uhr  
ab haben wir einen großen Transport

**Milchkühe und  
trächtige**



im Gasthaus z. „Damm“ in Altensteig, wozu Siebhaber  
freundlichst einladen

**Wolf & Rubin Bärndorfer  
aus Reyzingen.**



**Fischer's Deutsch-  
Südwest-Wolle**

vertricht Jede Hausfrau, weil  
dieselbe von bester Qualität,  
sehr ausgiebig und billig ist.  
Zu haben in allen besseren  
Geschäften, wo nicht vorräthig,  
wende man sich an die Firma

**Eduard Fischer  
Reutlingen.**

### Altensteig.

**Kauppenleim**

und  
**Stebgürtel**

empfehl

**C. W. Dutz Nachf.  
Friz Bähler jr.**

### Altensteig.

**Miet-Verträge**

empfehl die  
W. Niefer'sche Buchdruckerei.



**Persil**

selbsttätiges

**Waschmittel**

gibt blendend weisse Wäsche,  
ist garantiert unschädlich  
und billigt im Gebrauch.  
Henkel & Co., Düsseldorf  
auch Fabrikanten von

**Henkel's  
Bleich-Soda**

